

NETZWERKinfo

Ausgabe August 2019

Kooperationsstelle

Braunschweig

Studierendenarbeit	2
Veranstaltungen	2
Schwerpunktthema Europa(wahlen)	2
Projekte	3
Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung ..	3

Kooperationsstelle

Hannover – Hildesheim

Tagungen	4
Veranstaltungsreihen	4
Vorträge	5
Ringvorlesung	5

Kooperationsstelle

Göttingen

Fachtagung 2019	6
Handlungsbedarf bei d. Arbeitsgestaltung	6
CollaboTeam	7
Shitstorm oder Debatte?	7

Kooperationsstelle

Oldenburg

Zukunft der Arbeit und des Sozialstaates .	8
Radikale Rechte, Nationalismus	8
Forum Gesundheitspolitik	8
Psychische Belastungen in d. Arbeitswelt .	9
Zukunftsdiskurse	9

Kooperationsstelle

Osnabrück

Europäische Integration	10
Regionale Sozialpolitik und Europa	10
Zukunftsdialog Nachhaltige Mobilität	11

Institut Arbeit und Wissenschaft

Bremen

Regionale Daseinsvorsorge	12
Verflechtungen und Interessen des Deutschen Bauernverbandes	12
50 Jahre Forschung im Interesse der Bremer Arbeitnehmer*innen	12
Nachhaltige Arbeit	12

Öffentliche Veranstaltungen

Ankündigungen	13
---------------------	----

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wie üblich finden Sie in diesem „Info“ einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen und einen kurzen Ausblick auf künftige Veranstaltungen auf der letzten Seite.

„Zukunftsdialog Nachhaltige Mobilität“

Wieder haben wir einen sehr heißen Sommer erlebt. Noch immer demonstrieren jeden Freitag weltweit viele tausende Schülerinnen und Schüler für einen besseren Klimaschutz. Auch WissenschaftlerInnen melden sich mit einem eindringlichen Appell „Scientists for Future“ zu Wort und beeindruckten mit knapp 27.000 (!! Unterschriften. Immer neue Studien zeigen, dass unsere Art zu wirtschaften nicht nachhaltig ist. Klima- und Umweltschutz wird zur wichtigsten Aufgabe in allen Wirtschaftsbereichen, auch unser Verkehrssystem muss grundlegend umgebaut werden. Wir brauchen eine Verkehrswende. Wir brauchen Konzepte für eine „Nachhaltige Mobilität“.

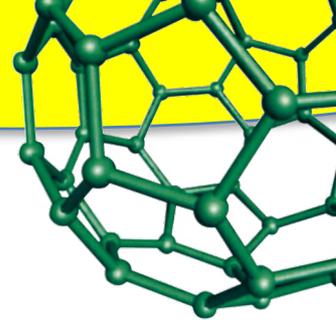
Die Aufgabe lautet: Den sozial-ökologischen Umbau zu gestalten. Beschäftigung und Umwelt dürfen dabei nicht gegeneinander ausgespielt werden. Gewerkschaften und Umweltverbände organisieren deshalb aktuell zahlreiche „Zukunftsdialoge“. So z.B. der DGB: **„BUND und DGB: Beschäftigung und Umwelt gehen Hand in Hand – mutige statt marktgläubige Politik“** oder die IG Metall: **„Die Klima- und Mobilitätswende gestalten - Gemeinsame Eckpunkte von IG Metall, NABU und BUND“**.

Die sechs Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen unterstützen das Anliegen einer organisationsübergreifenden Debatte und gaben sich unter der Überschrift **„Zukunftsdialog Nachhaltige Mobilität“** ein neues Schwerpunktthema.

Wichtigstes Anliegen ist dabei die Organisation eines gemeinsamen Dialogs von Handelnden der Klima- und Umweltschutzbewegung, der Gewerkschaften, der Wissenschaft und weiteren Beteiligten aus Politik, Gesellschaft und Arbeitswelt. Wir laden Sie zu einer gemeinsamen, landesweiten Tagung am 6. / 7. November 2019 in die Aula der Universität Osnabrück ein. Das Thema: **„Die Zukunft der Mobilität zwischen sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit“**.

Und nun viel Spaß bei der Lektüre!

Die Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen.



Kooperationsstelle Braunschweig

Studierendenarbeit

Wieder beteiligte sich die **students@work-Beratung** mit Informationen rund um das Thema „**Studium & Job**“ sowie mit Werbung für die Beratungsstellen am **Hochschulinformationstag (HIT)** und an der „**TU NIGHT**“ der TU Braunschweig. Gemeinsam mit dem AStA der TU Braunschweig gestaltete die Koop.Stelle am „**Zukunftstag 2019**“ den Workshop „**Amtlich den Mund aufmachen – Interessenvertretung aus Überzeugung und als Beruf**“. Im Mai besuchten die Koop.Stelle und die IG Metall mit der **Roadshow** die TU Clausthal. Der 3,5-Tonner, ausgestattet mit Infomaterial und zahlreichen Aktionselementen, füllte den Platz vor der Mensa. Die Studierenden konnten ihre Fragen loswerden und dabei gemütlich Pfannkuchen essen.

Veranstaltungen

Das Blockseminar „**Kompetent in die digitale Arbeitswelt – die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf**“ fand wieder großes Interesse bei den Studierenden der TU Braunschweig, der Hochschule für Bildende Künste und der Ostfalia. Mit 30 Teilnehmer*innen, weitere standen auf der Warteliste, war die Veranstaltung wieder ausgebucht.

Das im überfachlichen Professionalisierungsbereich angesiedelte Blockseminar führt die Teilnehmer*innen theoretisch in viele Fragen der Mitbestimmung ein und vermittelt Kenntnisse, um betriebliche Abläufe besser verstehen, einordnen und beeinflussen zu können. Es wurde von Dr. Antje Blöcker geleitet und mit max. 3 ECTS bewertet.



Schwerpunktthema Europa(wahlen)

Die Koop.Stelle beteiligte sich an der Aktion „**Grenzenlos studieren. Europa wählen!**“ von Hochschulrektorenkonferenz und Deutschem Studentenwerk. Sehr besorgt über den gewachsenen Einfluss populistischer und nationalistischer Kräfte in Europa wollten beide



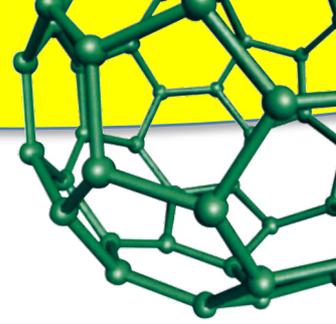
Organisationen deutlich machen, wie wichtig diese Wahl für die Zukunft des / der Einzelnen werden kann. Verbunden mit der Hoffnung, dass die Studierenden sich zu Weltoffenheit und Toleranz bekennen und sich für ein Europa des Austauschs und der Vernunft einsetzen. Folgende Aktivitäten wurden von der Koop.Stelle auf den Weg gebracht: Zusammen mit der Vizepräsidentin für Lehrer*innenbildung und Weiterbildung sowie dem AStA der TU Braunschweig und dem Braunschweiger Zentrum für Genderstudies gestaltete die Koop.Stelle die offene Ringvorlesung „**We move Democracy! Grenzenlos studieren. Europa wählen!**“ Zahlreiche Referent*innen boten den bis zu 50 Teilnehmer*innen Fachkompetenz, Informationen und Diskussionsstoff aus den unterschiedlichsten Perspektiven. Nähere Informationen zu dieser Veranstaltung und teilweise auch die Präsentationen der Vortragenden finden sich [hier](#).

Ebenfalls in Kooperation mit dem AStA der TU Braunschweig erstellte die Koop.Stelle einen „**Waschzettel**“. Weiträumig verteilt informierte er die Studierenden umfassend zu folgenden Fragestellungen „Ich will unbedingt wählen! Was muss ich tun?“ sowie „Warum soll ich wählen? Was habe ich davon?“.

Auch die EU-Studierenden wurden einbezogen. Zusammen mit dem International Office, dem Erasmus Student Network (ESN) und den Internationalen Gaußfreunden stellte die Koop.Stelle entsprechende spezielle Informationen zur Verfügung. Außerdem wurde Unterstützung für die Bewältigung erforderlicher Formalitäten (Eintrag in das Wählerverzeichnis etc.) angeboten.

Vom 15.-17. Februar 2019 fand die „**4. Konferenz gewerkschaftliche Erneuerung: Aus unseren Kämpfen lernen, Strategien entwickeln, politischer werden**“ auf dem Nordcampus der TU Braunschweig statt. Mit mehr als 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es die mit Abstand größte Konferenz dieser Art. Bewältigt wurde diese gro-





Be Resonanz mithilfe von Videoübertragungen der Podien in einen zweiten und dritten Raum. Gemeinsam planten die Kooperationspartner*innen (neben der Koop.Stelle waren das die Rosa-Luxemburg-Stiftung, der DGB und seine Mitglieds-gewerkschaften IG Metall, ver.di, NGG und GEW in der Region Süd-Ost-Niedersachsen sowie das Bildungswerk ver.di) das umfangreiche Programm.



Kolleg*innen aus allen Gewerkschaften und Generationen, Wissenschaftler*innen und Studierende aus ganz Deutschland erhielten somit die Möglichkeit sich über die Transformation der Arbeitswelt zu informieren sowie über die erheblichen Auswirkungen auf Arbeitsplätze, Arbeitsorganisation und Arbeitsgestaltung, auf Partizipation und Mitbestimmung sowie auf das Berufs- und Qualifikationsgefüge zu diskutieren. Die Dokumentation der Konferenz u. a. mit den Vorträgen von Prof. Oliver Nachtwey (Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaftler, Uni Basel), Prof. Klaus Dörre (Arbeits-, Industrie- u. Wirtschaftssoziologe, Uni Jena) und Jane McAlevey (Organizerin, USA) findet sich [hier](#).



In Kooperation mit der Allianz für die Region, dem Bildungswerk ver.di und der Zentralstelle für Weiterbildung der TU Braunschweig veranstaltet die Koop.Stelle die Tagung **„QUO VADIS WEITERBILDUNG? Zukünftige Aufgaben und Handlungsfelder der beruflichen Weiterbildung im Kontext von Digitalisierung und Lebenslangem Lernen“**. Die Veranstaltung findet am 4.9. an der TU Braunschweig statt. Anmeldungen sind [Online](#) noch möglich.

Projekte

Das Projekt **„Präventa – Psychische Belastungen im Arbeitsleben mindern“** des Lehrstuhls für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie von Prof. Dr. Simone Kauffeld an der TU Braunschweig hat den Zuschlag erhalten. Es wird im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Innovation“ gefördert und hat eine Laufzeit von 22 Monaten. „Soziale Innovation“ wird aus Mitteln der Europäischen Union finanziert und will sozial-innovative Ansätze unterstützen, die zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen sowie zur Anpassung von Unternehmen und Arbeitskräften an den arbeitsweltlichen Wandel. Da psychische Belastungen einer der Hauptgründe für Arbeitsausfälle verbunden mit vergleichsweise langen Ausfallzeiten ist, ist die Koop.Stelle ebenso wie ver.di (Bezirk Region SON) strategische Partnerin von „Präventa“. Sie will dabei unterstützen, Erkenntnisse über Ursachen psychischer Belastungen zu gewinnen sowie Instrumente für ein wirkungsvolles betriebliches Gesundheitsmanagement zu entwickeln.

Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung „Regionales Netzwerk Fachkräftesicherung in der Pflege“:

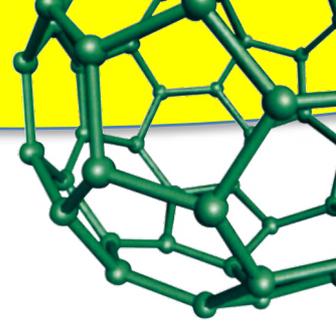
Eigentlich sollte im Berichtszeitraum ein drittes **Werkstattgespräch „Zukunft der Pflege“** stattfinden. Unter der Überschrift „Pflege Reset – ein Systemwechsel muss her“ (Arbeitstitel) sollten Bausteine eines „Masterplans Pflege“ diskutiert werden. Dies anknüpfend an die Ansätze der AG Alternative Wirtschaftspolitik. Die AG schlägt strukturell neue Weichenstellungen vor sowie einen „Masterplan Pflege“, der die Akut- wie die Altenpflege umfasst. Wegmarken in Richtung einer Herauslösung des Gesundheits- und Pflegesystems aus der Marktlogik sollen gestellt werden. Leider konnten wir die zuständigen Politikerinnen und Politiker bisher nicht auf einen Termin vereinen. Dieses Projekt wird aber weiterverfolgt.



Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften SON an der TU Braunschweig

Marianne Putzker
Bültenweg 74 / 75, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391-4280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim

Tagungen

„GESELLSCHAFT MACHT WIRTSCHAFT – Auf dem Weg zur Wirtschaftsdemokratie“ lautete am 03.04.2019 der Titel einer Gemeinschaftsveranstaltung zur Frage der Wirtschaftsdemokratie.

Die Produktion von gesellschaftlichem Reichtum erfolgt im gemeinsamen Wirtschaftsprozess einer Gesellschaft. Unter kapitalistischen Verhältnissen allerdings ohne große Mitbestimmungsmöglichkeiten der (abhängig) Beschäftigten. Eine demokratisch verfasste Wirtschaft, in der die Frage nach dem WAS wird WIE und WO produziert, wäre ein gemeinschaftlicher Aushandlungsprozess.

Es könnte ein Schritt in Richtung wirklicher Demokratie und gesellschaftlichem Wohlstand sein. Erst dann kann davon die Rede sein, dass die Gesellschaft die Wirtschaft macht. Den Tagungsbericht finden Sie [hier](#).

„Rechte Tendenzen in der Arbeitswelt – Strategien in der Mitbestimmung“ am 07.05.2019. In Betrieben, in Institutionen und im öffentlichen Dienst stehen vor allem die gewerkschaftlich organisierten Betriebs- und Personalrät*innen vor besonderen Herausforderungen. Sie sehen sich etwa mit dem Aufkommen rechter Gruppierungen in der Arbeitnehmervertretung konfrontiert, die eine Spaltung und Entsolidarisierung der Belegschaft provozieren. In einigen seit jeher multikulturell geprägten Betrieben und Institutionen gefährden derartige rechtsgeprägte Gruppierungen zudem die Betriebskultur und das Betriebsklima. Gleichzeitig dürfen Beschäftigte, die sich gegen rechte Tendenzen wenden, nicht alleine gelassen werden, sondern müssen durch Betriebs- und Personalrät*innen sowie Gewerkschaften unterstützt werden.

Auf der Tagung gab es neben einem Auftaktvortrag zum Thema „Rechtspopulismus und Gewerkschaften“ Workshops und Best Practice Beispiele, wie mit Rechtspopulismus im Betrieb umgegangen werden kann. Mehr zum Tagungsprogramm [hier](#).

„Zukunft gestalten: Wie lassen sich Klimaschutz und die Mobilitätsanforderungen gemeinsam umsetzen?“ am 22.05.2019. Dass sich das Klima wandelt, haben wir in den letzten Jahren erlebt. Die Temperaturen steigen in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich an. Ein Teil der Ursache liegt in unserer Art der (individuellen) Mobilität.

Ziel dieser Tagung war es, die Verkehrswende in Deutschland zu thematisieren und in diesem Prozess möglichst viele Betroffene / Beteiligte einzubeziehen. Dabei wurden die Interessen der unterschiedlichen Akteur*innen wie z.B. die Beschäftigten der Automobilindustrie genauso wie

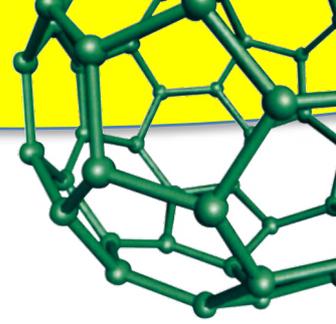
die Bürgerinnen und Bürger mit den Umweltverbänden berücksichtigt. Diskutiert wurde z.B. Fragen: Wie wird und wie sollte der Verkehr im Jahre 2040 aussehen? In welchen Schritten wird sich dieser Prozess vollziehen? Welchen Stellenwert soll der Individualverkehr, welchen der öffentliche Personen-, Güternah- und Güterfernverkehr zukünftig haben? Die einzelnen Referate können Sie [hier](#) einsehen und downloaden.

Veranstaltungsreihen Schritt für Schritt ins Paradies



„ICH! ICH! ICH! – Das Menschenbild in der Ökonomie“ lautete die erste Veranstaltung dieser Reihe am 12.02.2019. Ökonom*innen mischen gerne im politischen Geschehen mit. Sie werden oft zitiert und finden sich in diversen Gremien wieder. Eine niedrige Grundsicherung, so heißt es im Sprech der Ökonomie, verstärke den „Anreiz“, am Arbeitsmarkt teilzunehmen. Dahinter steht ein ganz bestimmtes Menschenbild der herrschenden ökonomischen Theorie – der „homo oeconomicus“. Hier heißt Menschsein, in allen Lebensbeziehungen den eigenen Nutzen zu maximieren. Mitmenschen sind nach dieser Theorie vor allem Gegner im Kampf ums Dasein. Einen ausführlichen Tagungsbericht finden Sie [hier](#).

„Europa anders machen“ am 09.05.2019. Die Diskussionsveranstaltung thematisierte kurz vor der Europawahl 2019 die Krise der EU. Der Brexit, massive Auseinandersetzungen zwischen den Regierungen der Mitgliedsstaaten und der Aufstieg des Rechtspopulismus stellen die Europäische Union grundsätzlich in Frage. Seit der Krise von 2008 und der Austeritätspolitik in Europa sind es die abhängig Beschäftigten, die unter den Folgen der Bankenrettung leiden. In vielen Ländern wurden Löhne und Sozialleistungen massiv gekürzt. Die Lebensverhältnisse in den verschiedenen Regionen Europas sind weit davon entfernt, sich anzugleichen. Statt mit Frieden und Wohlstand verbinden viele Menschen „Europa“ heute mit Sozialdumping und damit, dass Beschäftigte gegeneinander in Konkurrenz gesetzt werden. Darüber, ob ein Umsteuern in der momentanen Politik der EU gelingen



kann, diskutierten Dr. Dominika Biegon Referatsleiterin europäische und internationale Wirtschaftspolitik beim DGB und Prof. em. Rudolf Hickel, Universität Bremen.

„Wie wollen wir leben? Wie wollen wir arbeiten?“ am 28.05.2019. Genossenschaften sind seit jeher eng verknüpft mit der Arbeiter*innenbewegung und Vorstellungen von demokratischem und gemeinschaftlichem Arbeiten und Leben. Diese Vorstellungen unterscheiden sich wesentlich von den von Konkurrenz und Profit geprägten kapitalistischen Verhältnissen. Und auch heute, in Zeiten wachsender sozialer Ungleichheit, finden Viele diese Form der Organisation interessant. Gisela Notz, Sozialwissenschaftlerin und Historikerin und Walter Vogt, Vorstand der IG Metall und bei fairKauf Hannover Genossenschafter und im Vorstand des Bundesverein zur Förderung des Genossenschaftsgedanken e.V. diskutierten, welche Rolle Genossenschaften heute (noch) spielen können und ob Genossenschaften ein „Fenster in eine andere Welt“ sind, die das Gute Leben und Gute Arbeiten in den Mittelpunkt von Produktion und Reproduktion stellten.

Diversity Reihe: Vielfalt im Dialog erleben
„Päpstlicher Humanismus? Juden, Muslime und Ostchristen im Rom der Renaissance“ am 19.06.2019.

Im Rom der Renaissancepäpste folgten kirchliche Liturgie, höfische Etikette, städtisches Zeremoniell und diplomatisches Protokoll strengsten Vorgaben. Doch insbesondere bei interkulturellen und interreligiösen Begegnungen waren zahlreiche Zeremonien durchaus verhandel- und wandelbar. So mag es nicht erstaunen, dass sich unter den auswärtigen Botschaftern am Papsthof, wo Gesandte aus aller Welt zusammenkamen, auch Muslime und von der römischen Kirche getrennte Ostchristen einfanden, und dies sogar im Rahmen und im Anschluss von Papstmessen in der Sixtinischen Kapelle. Der jüdische Leibarzt und – ihrer Konfession nach allerdings wohl zumeist ehemals – jüdische Sänger gehörten sogar regelmäßig zu den Teilnehmern der Papstliturgie. Den seinerzeit streng sekretierten Dokumentationen und Kommentaren der päpstlichen Zeremonienmeister zufolge lagen dieser päpstlichen Praxis ganz bestimmte Konzepte zugrunde: eine gewisse missionarisch motivierte Offenheit, ferner die unterschwellig mitschwingende Staatsräson, schließlich mitunter aber auch eine Tolerierung von Diversität, die sich in durchaus anerkennender



Wertschätzung äußern konnte. Es referierte Prof. Dr. Dr. Jörg Bölling (Institut für Theologie und Institut für Religionswissenschaft, Leibniz Universität Hannover).

Vorträge

„Später krank und länger gesund?“ lautete der Titel eines Vortrages am 20.02.2019 von Dr. Sveja Eberhard, Leiterin Politik, Forschung & Presse, bei der AOK – Niedersachsen und Prof. Dr. Siegfried Geyer, Medizinische Soziologie an der Medizinischen Hochschule Hannover. In der Medizinischen Soziologie der MHH läuft seit 2014 ein Projekt zum demografischen Wandel unter dem Titel „Die Morbiditätskompression und ihre Alternativen“. Im Rahmen dieses Projekts wurden Untersuchungen durchgeführt, wie sich Krankheiten und Beschwerden über die Zeit entwickeln, d.h. ob sich vor dem Hintergrund der steigenden Lebenserwartung die Zeiten, die man im Zustand von Krankheit und Behinderung verbringt, verlängern oder verkürzen. Bisher beschäftigte sich das Projekt mit Diabetes Typ 2, Herzinfarkt, Schlaganfall, Multimorbidität sowie mit Behinderungen und Alltagseinschränkungen. Datengrundlagen waren die Daten der AOK Niedersachsen und mehrere Surveys. Einblicke in die ersten Studienergebnisse können Sie [hier](#) nehmen.

Ringvorlesung

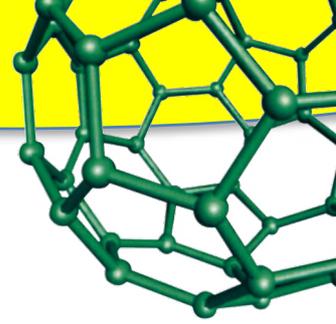
Die Ringvorlesung „Kontinuitäten und Diskontinuitäten einer kulturellen Revolution“ an der Stiftung Universität Hildesheim wurden im Januar und Februar mit fünf Vorträgen fortgeführt. Die Themen der Ringvorlesung können Sie [hier](#) einsehen.

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover – Hildesheim an der Leibniz Universität Hannover

Klaus Pape und Karolina Kempa
Schloßwender Straße 7, 30159 Hannover
Tel.: 0511 762-19145 oder -19783

klaus.pape@zew.uni-hannover.de
karolina.kempa@zew.uni-hannover.de

www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle
www.betrieblicherwandel.de



Kooperationsstelle
Göttingen

7. Fachtagung 2019: Management von Belastungen bei digitalen Formen der Zusammenarbeit „Collaboration“



Die Fachtagung am 21.03.2019 brachte die Möglichkeiten eines gezielten Managements von Belastungen in neuen kollaborativen Arbeitsformen auf die Tagesordnung: Wie kann ein Unternehmen den Einsatz und die Nutzung kollaborativer Anwendungen so managen, dass Belastungen frühzeitig wahrgenommen und Beanspruchungen gezielt reduziert werden? Wo liegen Gefährdungspotenziale digitaler Zusammenarbeit und wie können sie identifiziert und gezielt entschärft werden? Wie lassen sich durch eine humanorientierte Arbeitsgestaltung die Potenziale der neuen Arbeitsformen entfalten?

Für das Management von Belastungen am „digital workplace“ stehen Unternehmen vielfältige Werkzeuge zur Verfügung. Vielleicht denkt manche*r sofort an den Arbeits- und Gesundheitsschutz und damit verbundene Instrumente wie die Gefährdungsbeurteilung oder das Gesundheitsmanagement. Generell sind auch die Rahmenbedingungen digitaler Arbeit in den Blick zu nehmen, Arbeitszeit, Arbeitsplatz, Arbeitsmittel und die Organisation der Arbeitsprozesse (digital workflow). Und es geht immer auch um die Führung (auf Distanz), also die Steuerung von Aufgaben und Leistung sowie die Reaktion auf das Feedback der Beschäftigten.

Handlungsbedarf bei der Arbeitsgestaltung

Dass ein Bedarf an einem Management von Belastungen besteht, zeigte sich auf der Fachtagung schon an zwei Fakten. Zum einen hat der steigende Anteil psychischer Erkrankungen und darauf basierender Frühverrentungen hohe gesellschaftliche Kosten zur Folge. Zum anderen ergeben repräsentative Beschäftigtenbefragungen, dass die Digitalisierung mit einer Reihe negativer Wirkungen verbunden wird. Dort wo die Beschäftigten jedoch an der Gestaltung der Arbeit beteiligt werden,

halbiert sich der Anteil derjenigen, die sich der digitalen Technik ausgeliefert fühlen. Dies spricht erstens für eine systematische Arbeitsgestaltung unter Belastungsaspekten und zweitens für eine gezielte Beteiligung der Beschäftigten daran.

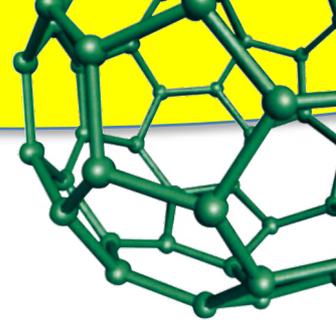
Mit Blick auf die letzten zwanzig Jahre Gestaltungspraxis entwickelte Erich Latniak vom Institut Arbeit und Qualifikation in Duisburg in seiner Keynote Leitlinien für die Arbeitsgestaltung digitaler Zusammenarbeit. Bei aller Veränderung durch die Digitalisierung seien zwei Gestaltungsprinzipien weiterhin gültig: Die Notwendigkeit der „Defragmentierung“ der Arbeit, also der Schaffung von Zeiten ungestörten, konzentrierten Arbeitens. Und die Sicherung von zeitnahen Erholzeiten (Pausen, Ruhezeiten, Wochenenden und Urlaub) für die Regeneration.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden zunächst neue Formen der Belastung durch digitale Formen der Zusammenarbeit aus wissenschaftlicher Sicht zur Diskussion gestellt. Prof. Dr. Thomas Rigotti, Lehrstuhl für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Universität Mainz stellte die sich aus der Digitalisierung ergebenden Risiken flexibler Arbeit heraus.



Eberhard Thörel vom Institut für Psychologie der Universität Freiburg zeigte, dass eine mitarbeiterorientierte Flexibilisierung zumeist positive Auswirkungen hat, während bei der fremdbestimmten ständigen Erreichbarkeit und Entgrenzung von Arbeit und Privatleben eher negative Effekte in den Vordergrund treten.

Simon Lansmann vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Universität Münster zeigte auf, dass sich aus der Anforderung intensiver Zusammenarbeit eine „kollaborative Überlastung“ ergeben kann, wenn es vor lauter Kollaboration nicht mehr gelingt, die in Stillarbeit zu leistenden Anteile für eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung zu erbringen. Hier müsse bei der Gestaltung der Arbeit für die richtige Balance gesorgt werden.



Im folgenden Praxisteil der Veranstaltung diskutierten Anouschka Gronau von der AOK-Niedersachsen, Lion Salomon, Referent im Ressort Arbeitsgestaltung und Gesundheitsschutz des Vorstandes der IG Metall, sowie Alexander Niesen vom Betriebsrat der John Deere GmbH & Co KG in Kaiserslautern. Es zeigte sich, dass der Gestaltungsbedarf der Digitalisierung von den meisten Unternehmen unterschätzt wird. Die betrieblichen Akteure seien nicht gut darauf vorbereitet, mit verhältnispräventiven Ansätzen den Veränderungsprozess und die digitalen Prozesse zu gestalten. Ferner müssten sowohl Führungskräfte, als auch Beschäftigte besser darauf vorbereitet werden, sich gesundheitsgerecht zu verhalten. Insbesondere bei räumlich verteilter, digital unterstützter Zusammenarbeit komme es darauf an, die Beschäftigten in das Gesundheitsmanagement aktiv einzubinden. Die Tagung und sämtliche Vorträge stehen [als Video zur Verfügung](#).

CollaboTeam BMBF-Forschungsprojekt zu kollaborativer Team- und Projektarbeit

Das Verbundprojekt CollaboTeam bietet 2019 mehrere Dialogveranstaltungen zur weiteren Vertiefung des Themas. (www.collaboteam.de)

Die 3. Dialogveranstaltung am 20.02.2019 in Göttingen näherte sich dem Thema in Form eines „Open Space für die Praxis“. Im Zentrum standen folgende Fragen: Welche Tools unterstützen bei welchen Aufgaben? Wie kann die kollaborative Zusammenarbeit effektiv organisiert werden? Welche Anforderungen stellt die Einführung kollaborativer Anwendungen? Wie können Beschäftigte an der Arbeitsgestaltung beteiligt werden? Welche Rollen und Kompetenzen sind für eine erfolgversprechende Gestaltung notwendig?

Beim Praxisdialog der 4. Dialogveranstaltung am 25.06.2019 in Göttingen stand die Vorstellung verschiedener Anwendungsszenarien bei der Auswahl geeigneter IT Tools ebenso im Zentrum, wie der Erfahrungsaustausch in Kleingruppen.



Die nächste Dialogveranstaltung in der Reihe wird am 05.11.2019 im Transformationswerk in Hannover stattfinden.

Shitstorm oder Debatte? Bringt Digitalisierung mehr Mitsprache und neue Mitbestimmungsrechte?

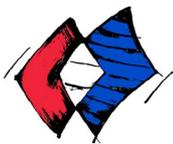
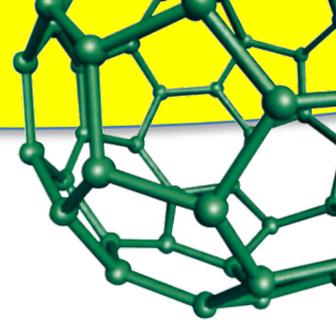


Noch nie gab es so viele Möglichkeiten sich zu informieren und auszutauschen wie heute. Erst seit wenigen Jahren ist es jeder Person möglich, sich Informationen über das Internet nicht nur zu beschaffen, sondern sich selbst auch online zu äußern. Aber bringt das auch mehr „echte“ Mitbestimmung? Wie frei sind wir bei der Diskussion im Netz, während Algorithmen filtern, was wir lesen? Im Vorfeld der Europawahl im Mai wurde im Rahmen der Reihe „Go with the Flow“ der Frage nachgegangen, welche Chancen und Risiken die Digitalisierung bringt, wenn es um demokratische Teilhabe und Mitbestimmung geht. Wie wirkt sich die digitale Kommunikation auf Mitbestimmung und Interessevertretung in Betrieben aus? Wie können Betriebe digitale Medien verantwortungsbewusst nutzen?

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann
Weender Landstraße 3, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39-24756 oder -27468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



Kooperationsstelle Oldenburg

Zukunft der Arbeit und des Sozialstaates

In der Veranstaltungsreihe „Zukunft der Arbeit und des Sozialstaats“ wurden zentrale aktuelle und zukünftige sozialpolitische Fragen behandelt: Bedingungsloses Grundeinkommen, Wohnungspolitik und Genderaspekte der Digitalisierung.

In der ersten Veranstaltung am 17.01.2019 zum bedingungslosen Grundeinkommen **„Befreiung vom Arbeitszwang oder Ausstieg aus der sozialpolitischen Verantwortung?“** diskutierten in einem Streitgespräch Franziska Wiethold (ehem. ver.di Bundesvorstand) und Dr. Ulrich Schachtschneider (Netzwerk Grundeinkommen) kontrovers, ob ein Bedingungsloses Grundeinkommen sinnvoll ist, wie dies die Gesellschaft und Arbeit verändern würde und welche sozialpolitischen Alternativen es gebe. Zum letzten Punkt brachte Franziska Wiethold vor allem das Thema der Arbeitszeitverkürzung und die Idee von Lebensarbeitszeitkonten ins Gespräch. Die Veranstaltung stieß auf große Resonanz mit über 90 engagiert diskutierenden Teilnehmern. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der ALSO e.V. und dem AStA der Universität Oldenburg statt.



Franziska Wiethold (links), Ulrich Schachtschneider (Mitte), Jennie Auffenberg (rechts)

In einer Veranstaltung am 28.03.2019 stellte Amanda Witkowski (Hans-Böckler-Stiftung) verschiedene **Genderaspekte der Digitalisierung** vor. Diese reichten vom Automatisierungspotential weiblich konnotierter Berufe über den sogenannten Weiterbildungs-Gap bis hin zu „weiblicheren“ Organisationskulturen, die durch die Digitalisierung hervorgerufen werden. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Bildungswerk ver.di statt.

In einer weiteren Veranstaltung am 01.07.2019 über **„Wege zu bezahlbarem Wohnen – Wie kann ausreichend sozialer Wohnraum geschaffen werden?“** (in Kooperation mit dem Oldenburger Bündnis Wohnen für alle) wurden Lösungen von Dr. Andrej Holm (Humboldt-Universität Berlin) vorgestellt, wie das Armutsrisiko durch steigende Wohnungskosten gesenkt werden kann. Dabei wur-

de deutlich, dass nicht „bauen, bauen, bauen“ die Lösung des Problems darstellt, sondern das dauerhaft mietpreisgebundene Wohnungen in unteren Preissegmenten in ausreichender Form nur durch den öffentlichen Wohnungsbau möglich sind, der besonders gefördert werden muss („Neue Wohnungsgemeinnützigkeit“). Stefan Köhner (GSG-Geschäftsführer) zeigte auf, welchen Beitrag die GSG und die Stadt Oldenburg zur Problemlösung beitragen könne. Die Diskussionen mit den ca. 100 Teilnehmenden mündete auch in die Forderung, dass die Stadt Oldenburg selber bauen müsse und dies nicht privaten Anbietern überlassen dürfe.



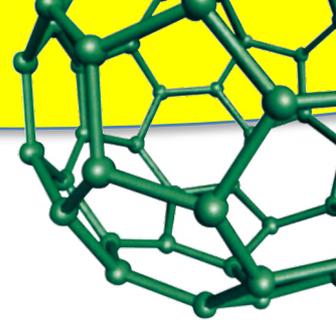
Andrej Holm erläutert sein Konzept der „Neuen Wohnungsgemeinnützigkeit“

Veranstaltungsreihe: „Radikale Rechte, Nationalismus und Rechtspopulismus“

An insgesamt vier Terminen hat die Vortragsreihe die Themen der rechten Parteien in Europa (mit Jan Rettig, Promotionsstipendiat der Hans-Böckler-Stiftung, Uni Bremen), rechter Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft (mit Lynn Berg, Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung), Emotionen in der Politik (mit Julia Leser, Uni Leipzig) und Rechtsextreme in Betrieb und Gewerkschaften (Sebastian Wertmüller, ver.di Region Süd-Ost-Niedersachsen) beleuchtet. Alle Veranstaltungen fanden von 19 bis 21 Uhr im Kulturzentrum PFL statt. Sie zeichneten sich durch ein sehr durchmischtes Publikum von in der Regel 40-50 Teilnehmenden und rege Diskussionen um Handlungsmöglichkeiten aus, wie rechte Tendenzen einzudämmen sind. Insbesondere die Frage nach den persönlichen Beweggründen von Wähler*innen, der AfD zuzuneigen und der Rolle von Emotionen stieß dabei auf großes Interesse.

Veranstaltungsreihe „Forum Gesundheitspolitik“

Erstmalig hat sich die Kooperationsstelle mit verschiedenen aktuellen gesundheitspolitischen Themen befasst und dazu Kontakte zur nicht mehr



ganz so neuen Medizinischen Fakultät und insbesondere dem Department für Versorgungsforschung der Universität Oldenburg geknüpft. Ergebnis ist eine Veranstaltungsreihe mit insgesamt fünf Veranstaltungen, von denen bereits zwei stattfanden. Die behandelten Themenbereiche umfassen die Diskussion um Altersrationierung medizinischer Leistungen, die Notwendigkeit zum Umbau der Pflegeversicherung zur Vorbeugung von Altersarmut, den Fachkräftemangel im Gesundheitswesen vor dem Hintergrund von Professionalisierung und Personalbemessung, die Ökonomisierung des Krankenhaussektors sowie die Digitalisierung in der Pflege und dessen Auswirkungen auf Pflegebedürftige und Beschäftigte. Die Veranstaltungen fanden und finden jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr im Schlaun Haus Oldenburg statt. Die nächsten Veranstaltungen sind am 11.09., 09.10. und am 13.11.2019.

Tagung: „Psychische Belastungen in der Arbeitswelt - Gefährdungen einschätzen – präventiv und beteiligungsorientiert handeln“

Am 25.06.2019 fand im Bibliothekssaal der Universität Oldenburg die Tagung in Kooperation mit Prof. Frauke Koppelin von der Jade Hochschule und der Niedersächsischen Allianz für Nachhaltigkeit und unterstützt von der Hans Böckler Stiftung statt.



vorne: Elke Ahlers (links), Frauke Koppelin (rechts)

Nach einem Vortragsteil am Vormittag, in dem Dr. Elke Ahlers von der Hans Böckler Stiftung alarmierende Ergebnisse der Betriebsrätebefragung zu den psychischen Belastungen am Arbeitsplatz und entsprechenden Gegenmaßnahmen referierte, stellte Dr. Matthias Nübling von der Freiburger Forschungsstelle für Arbeitswissenschaften GmbH den sogenannten COPSOQ-Fragebogen als Mittel zur psychischen Gefährdungsbeurteilung und Einstieg in ein Betriebliches Gesundheitsmanagement vor. Prof. Nadine Pieck von der Hochschule Magdeburg ergänzte dies um den Schwerpunkt

der Beteiligung der Beschäftigten und die Berücksichtigung von Diversity und Gender in psychischen Gefährdungsbeurteilungen.

Am Nachmittag wurden in vier Workshops praktische Umsetzungsschritte thematisiert. So wurden der COPSOQ einem Praxistest unterzogen, sich den speziellen Anforderungen an psychische Gefährdungsbeurteilung im Niedriglohnsektor und bei Interaktionsarbeit gewidmet, sowie die Frage diskutiert, was Beschäftigte dazu motiviert, Arbeitsschutzregelungen zu umgehen. Anschließend standen sowohl die Workshop-Referent*innen, als auch ihre Praxisbegleitungen – in der psychischen Gefährdungsbeurteilung erfahrene Betriebs- und Personalrät*innen aus unterschiedlichen Betrieben – für Rückfragen zur Verfügung.

Die Tagung stieß mit 120 Teilnehmenden vor allem aus der betrieblichen Praxis auf sehr gute Resonanz und zeigt, dass psychische Belastungen nach wie vor ein großes Thema in den Belegschaften ist.

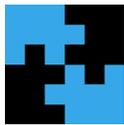
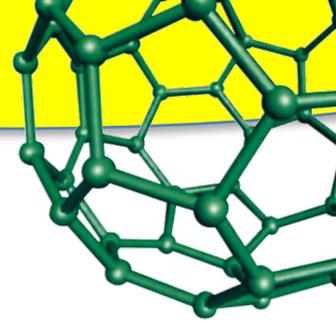
Erfolgreiche Projektbeantragung bei „Zukunftsdiskurse“

In Kooperation mit Prof. Thomas Breisig, Professor für Betriebswirtschaftslehre der Universität Oldenburg mit dem Schwerpunkt Personal und Organisation, hat die Kooperationsstelle erfolgreich das Projekt „Digital – Mobil. Wie Digitalisierung Arbeit mobil macht und mobile Arbeit verändert. Chancen und Risiken digital-mobiler Arbeit“ bei der Ausschreibung der „Zukunftsdiskurse“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur eingeworben. Die Kooperationsstelle war insbesondere in der Konzeption zielgruppenspezifischer „Zukunftswerkstätten“ zu mobiler Arbeit zu den Themen Work Life Balance und Geschlechterarrangements, Gesundheit und individuelle Kompetenzentwicklung, Gesundheitsschutz und Führung sowie Verkehr und Umwelt tätig.

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Uwe Kröcher
Ammerländer Heerstr. 121, 26129 Oldenburg
Tel.: 0441 798-2909

uwe.kroecher@uni-oldenburg.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de
facebook.com/KooperationsstelleOldenburg

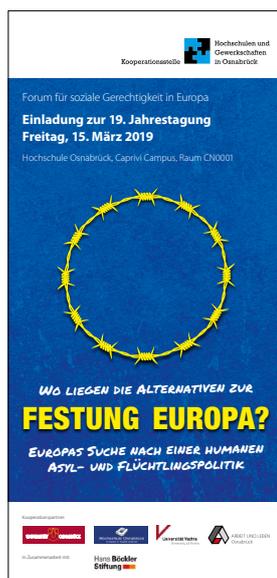


Kooperationsstelle Osnabrück

Europäische Integration

Gemeinsam mit dem Landesbüro der Friedrich Ebert Stiftung (FES) konnte Prof. Dr. Björn Hacker (Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin) für einen Vortrag unter dem Titel „*Weniger Markt – Mehr Politik*“ gewonnen werden. Im Vorfeld der Europawahl diskutierten etwa 70 Teilnehmende die Thesen des Referenten aus seiner gleichnamigen Publikation.

Die 19. Jahrestagung der Kooperationsstelle Osnabrück fand am 15. März 2019 unter der Überschrift „*Festung Europa? – Europas Suche nach einer humanen Asyl- und Flüchtlingspolitik*“ statt. Über diesen speziellen Blickwinkel auf einen sehr bedeutenden Teil der Europapolitik diskutierten rund 140 Teilnehmende mit den Referent*innen sehr lebhaft. Der Bezirksvorsitzende des DGB Niedersachsen Mehrdad Payandeh verknüpfte seinen Vortrag sehr eindrucksvoll mit seinen persönlichen Erfahrungen als politischer Flüchtling. Drei junge Nachwuchswissenschaftler*innen vom Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) an der Uni Osnabrück (Dr. Lisa Carstensen, Dr. Marcel Berlinghoff, Sophie Hinger) konnten mit einer lebhaften Präsentation ihrer wissenschaftlichen Arbeiten großes Interesse wecken. Viel Beifall erhielt Achim Bigus (Vertrauensleuteausschuss der IG Metall) für seinen differenzierten Blick in die betrieblichen Diskussionen und gewerkschaftlichen Aktivitäten zur Flüchtlingspolitik. Emotionale Betroffenheit löste der Vortrag von Dr. Ramona Lenz (Medico International) aus. Ihre Schilderungen über die menschenunwürdigen Bedingungen in afrikanischen „Auffanglagern“ ließen Zweifel an der „Grenzpolitik“ der Europäischen Union aufkommen.



Regionale Sozialpolitik und Europa

Mit der Organisation und Begleitung des regionalen Netzwerks „Osnabrücker Sozialkonferenz (OSK)“ realisiert die Kooperationsstelle den Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt zu sozialpolitischen Themen mit Bezug zur Region.

Kernstück des Netzwerks ist ein Arbeitskreis der alle Aktivitäten inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Insbesondere die Organisation wissenschaftlicher Expertise gehört zu den besonderen Aufgaben der Kooperationsstelle. Die OSK wird durch die Kooperationsstelle im „Runden Tisch Kinderarmut“ der Stadt Osnabrück vertreten.

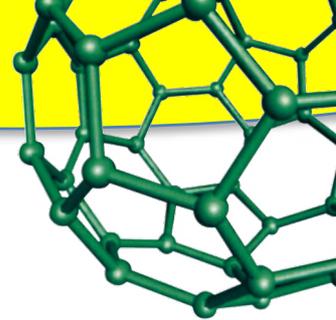
Die 34. Osnabrücker Sozialkonferenz widmete sich am 27. April 2019 dem Thema: „*Wege zu einer nachhaltigen und gerechten Mobilität – Für eine gerechte Verkehrswende in Osnabrück*“. Die Konferenz griff damit einen bislang wenig beachteten Aspekt der Umweltdebatte auf: Die soziale Dimension einer Verkehrswende. Der Referent Stephan Daubitz von der TU Berlin präsentierte dazu ein laufendes Forschungsprojekt, welches sich mit der Gerechtigkeitsfrage in Mobilitätskonzepten beschäftigt. Ausgangspunkt der Analyse ist eine doppelte Benachteiligung von Menschen mit geringem Einkommen im bestehenden Verkehrssystem. So sei diese Gruppe durch die Kosten für Verkehrsleistungen von diesen ganz oder teilweise ausgeschlossen und den negativen Effekten des Verkehrs (Lärm, Schadstoffe) in besonderer Weise ausgesetzt. Der Verkehrsexperte Thomas Polewsky (Osnabrück) analysierte im Anschluss die Verkehrssituation in Osnabrück und stellte zahlreiche Vorschläge für eine sozial gerechte Verkehrswende zur Diskussion.

OSNABRÜCKER Ermutigung

Seit 2015 organisiert und moderiert die Kooperationsstelle ein lokales Netzwerk unter der Überschrift „Osnabrücker Ermutigung“ in dem derzeit 25 Organisationen und Initiativen eine Vortragsreihe zum Thema „Verteilung“ durchführen. Alle Vorträge und weiteres Material finden sich auch im [Vortragsarchiv](#).

„*Wem gehört Osnabrück?*“ lautete der Titel einer Diskussionsveranstaltung am 21. Januar 2019, in der anhand von Filmausschnitten aus politischen Magazinen der Zusammenhang von Baulandpreisen und Mietpreisentwicklung analysiert wurde. Ein Team der „*Osnabrücker Ermutigung*“ leitete aus dieser Analyse Vorschläge zur Realisierung von mehr bezahlbarem Wohnraum ab.

Ein volles Haus mit über 90 Interessierten und emotionalen Diskussionen im Anschluss konnte der Film „*Der marktgerechte Patient in der Krankenhausfabrik*“ am 5. Februar 2019 erzeugen. Der bewegende



Film über die Folgen der Umstellung der Krankenhausfinanzierung auf „Fallpauschalen“ beleuchtete insbesondere die Perspektive von Patienten, Ärzten und Pflegepersonal. In der Diskussion standen Nicole Verlage (ver.di) und Guy Hofmann (Krankenpfleger, „Pflege am Boden“) als Expert*innen zur Verfügung.



Der bekannte Stadtsoziologe Dr. Andrej Holm von der Humboldt-Universität, Berlin referierte am 14. Februar 2019 zum Thema: „Die neue Wohnungsgemeinnützigkeit“. Rund 90 Interessierte kamen zu dieser Veranstaltung, in der der Referent seine aktuelle Studie zur „neuen“ Wohnungsgemeinnützigkeit vorstellte.

„Zukunftsdialog Nachhaltige Mobilität“

So lautet die Überschrift eines neuen Arbeitsschwerpunktes des Netzwerks der Kooperationsstellen in Niedersachsen & Bremen. Die wichtigsten Zielsetzungen und einige Hintergrundinformationen zum Projekt wurden in einem Flyer zusammengefasst und publiziert. Kernanliegen ist die Entwicklung und Durchführung von Angeboten zum Themenkomplex „Nachhaltige Mobilität“ als organisationsübergreifenden Zukunftsdialog. Der bereits laufende Transformationsprozess stellt gerade das Land Niedersachsen als bedeutenden Standort der Automobilindustrie vor enorme Herausforderungen. Konzepte für eine zukunftsfähige, ökologische und sozialverträgliche Mobilität brauchen den gesellschaftlichen Diskurs, denn nur mit einer breiten Akzeptanz sind die erforderlichen Maßnahmen auch realisierbar.

Mit den Angeboten bieten die Kooperationsstellen Kommunikationsstrukturen zwischen Wissenschaft, Gewerkschaft und Betrieb, welche zur Ermittlung neuer Forschungsfragen (z.B. Qualifikationsanforderungen) für die Wissenschaft oder dem Transfer aktueller Forschungsergebnisse in die Arbeitswelt genutzt werden können.

So unterstützte die Kooperationsstelle Osnabrück die Vertrauenskörperleitung von VW im Osnabrücker Werk bei der Planung und Durchführung eines Workshops mit dem Titel „Klimaschutz – Mobilität – Beschäftigung“, welcher im Rahmen einer Vollversammlung der Vertrauensleute am 26. April 2019 mit rund 100 Teilnehmenden durchgeführt wurde. Ziel war es, ein Stimmungs- und Meinungs-

bild der Teilnehmenden zu bekommen, um daraus die Kernthemen für weitere Angebote zu ermitteln. Gemeinsam mit der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Osnabrück entwickelte die Kooperationsstelle ein neues Konzept zur Durchführung von Bildungsurlauben nach dem Niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetz (NBildUG).

Unter der Überschrift „Mobilität der Zukunft in der Region“ werden Konzepte für drei- und fünf-tägige Angebote mit einer speziellen Perspektive für die jeweilige Region entwickelt. Ziel ist es, diese an allen Standorten von ARBEIT UND LEBEN in Niedersachsen durchzuführen. Erste Pilotangebote sind für das Jahresende geplant.

Besondere Bedeutung bei der Konzeption, Durchführung und Bewerbung dieser BU-Angebote hat die Einbindung lokaler Akteure.

Höhepunkt der Aktivitäten ist in diesem Jahr eine gemeinsame Tagung der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen am 6./7. November 2019 in der Aula der Universität Osnabrück. Titel: „Zukunftsdialog Nachhaltige Mobilität – Die Zukunft der Mobilität zwischen sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit“.

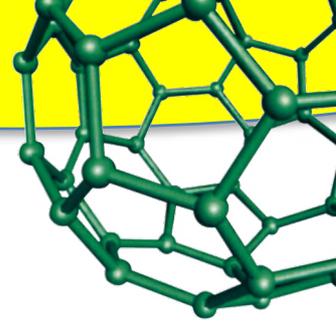
Sie sind alle herzlich eingeladen! Siehe auch Editorial und Ankündigungen.



Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Manfred Flore
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-1814 und -1816

kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Regionale Daseinsvorsorge

Im Rahmen des „MORO Netzwerk Daseinsvorsorge“ führte das iaw im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) eine Studie zur Verstetigung des Aktionsprogramms regionale Daseinsvorsorge (ArD) in 21 Modellregionen durch. Die Ergebnisse dieser Studie von Dr. Guido Nischwitz und Patrick Chojnowski zeigen Erfolgsfaktoren und Hemmnisse für die weitere Umsetzung einer „Regionalstrategie Daseinsvorsorge“ und übertragbare Beispiele für die Verstetigung von regionalen Prozessen der Daseinsvorsorge auf. Die Verstetigungsstudie wurde im Mai 2019 vom BMI in der Reihe MORO Forschung (Nr. 3 / 2019) veröffentlicht

Verflechtungen und Interessen des Deutschen Bauernverbandes

Im Auftrag des NABU hat das iaw die Studie „Verflechtungen und Interessen des Deutschen Bauernverbandes (DBV)“ erstellt. Wesentliche Ergebnisse wurden am Montag, 29. April 2019 bei einem Pressegespräch in Berlin vorgestellt und von vielen Medien aufgegriffen. Vorab hatte die Süddeutsche Zeitung am 28. April 2019 einen Beitrag online gestellt („Fragwürdige Verflechtungen“). Die ARD widmete sich am 29. April 2019 dem Thema in einer eigenen Reportage „Story im Ersten“ Gekaufte Agrarpolitik? Wie Industrie und Agrarlobby durchregieren. Im ZDF wurde am 19. Mai 2019 ausführlich in der Sendung Planet e. „Hektarweise Geld“ über die Studie mit den beiden Autoren Dr. Guido Nischwitz und Patrick Chojnowski berichtet.

Eine Brücke in die Bremer Arbeitswelt: 50 Jahre Forschung im Interesse der Bremer Arbeitnehmer*innen

Diskussionsrunde mit PD Dr. Irene Dingeldey vom Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw), Prof. Dr. Andreas Klee vom Zentrum für Arbeit und Politik (zap), Elke Heyduck, Geschäftsführerin der Arbeitnehmerkammer Bremen und Dr. Jörg Sommer. Praxisnahe Forschung, Weiterbildungsangebote und Beratung: Seit 50 Jahren leisten das Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw) und das Zentrum für Arbeit und Politik (zap) in enger Kooperation mit der Arbeitnehmerkammer Bremen einen Beitrag zum regionalen und überregionalen Wissenstransfer, wenn es um Fragen der Arbeitswelt von Arbeitnehmer*innen geht. Aktuell sind iaw und zap am Aufbau eines gesamtdeutschen Instituts für gesellschaftlichen Zusammenhalt beteiligt. Im gemeinsamen Gespräch

wurde am 15. Juni 2019 beim OPEN CAMPUS der Uni Bremen diskutiert, inwiefern gesellschaftliche und arbeitsweltliche Entwicklungen Einfluss sowohl auf die inhaltliche Schwerpunktsetzung sowie auf das Selbstverständnis der beiden Einrichtungen haben.

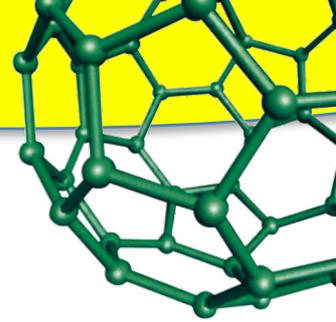
Nachhaltige Arbeit – Die sozial-ökologische Transformation der Arbeitsgesellschaft

Günter Warsewa, Direktor des iaw, hat als Mitglied einer Arbeitsgruppe des Deutschen Komitees für Nachhaltigkeit an der Erarbeitung eines Positionspapiers und einer wissenschaftlichen Forschungsagenda zur sozial-ökologischen Transformation von Arbeit mitgewirkt. Damit leistet die Arbeitsgruppe einen Beitrag zur internationalen Nachhaltigkeitsforschung im Rahmen von Future Earth. Future Earth ist ein auf 10 Jahre angelegtes Forschungsprogramm, das Wissenschaftler*innen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen systematisch zusammen bringt und als Plattform für globales Fachwissen und interdisziplinäre Kollaboration zur Nachhaltigkeitsforschung dient.

Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft

Dr. André Holtrup
FVG-West, Wiener Str. 9, 28359 Bremen
Tel.: 0421 218-61729

aholtrup@iaw.uni-bremen.de
www.iaw.uni-bremen.de



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

Vortrag

„Minenfeld Kopftuchdebatte“

02.09.2019, 14:00-16:00 Uhr
Hannover, Leibniz Universität

Tagung

„QUO VADIS, WEITERBILDUNG? Zukünftige Aufgaben und Handlungsfelder der beruflichen Weiterbildung im Kontext von Digitalisierung und lebenslangem Lernen“

04.09.2019, 10:00 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

iaw-Colloquium

„Hafenwirtschaft im Umbruch“

10.09.2019, 16:00-18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Reihe „Forum Gesundheitspolitik“

„Wie groß ist der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen in der Region Oldenburg?“

11.09.2019, 18:00-19:30 Uhr
Oldenburg, Schlaues Haus

Reihe „dabei.digital.nachhaltig.sozial“

„Holodeck statt Klassenraum? – Lernen für die Digitalisierung und digitales Lernen?“

16.09.2019, 18:00-20:30 Uhr
Göttingen, IGS Geismar

Abendveranstaltung

„Digitalisierung braucht berufliche Bildung/Fortbildung“

26.09.2019, 18:00-20:00 Uhr
Hannover, BV Arbeit & Leben e.V.

iaw-Colloquium

„Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen mit Eurocohort erfassen. Der lange Weg von der Idee zur europäischen Langzeitstudie“

08.10.2019, 16:00-18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Reihe „Forum Gesundheitspolitik“

„Patientenwohl oder Profit? Zur Ökonomisierung des Gesundheitswesens“

09.10.2019, 18:00 - 19:30 Uhr
Oldenburg, Schlaues Haus

Tagung

„Gute Arbeit ist die beste Medizin – Neue Formen der Arbeit und ihre Auswirkungen“

16.10.2019, 09:30-15:00 Uhr
Hannover, Haus der Region

Veranstaltung

„Die (R)ENTE ist sicher – Wie mit dem demographischen Wandel Rentenkürzungspolitik gemacht wird – und welche Alternativen notwendig sind“

22.10.2019, 18:00-20:00 Uhr
Oldenburg, BIS-Saal der Uni Oldenburg

Osnabrücker Sozialkonferenz

„Warum ist es so schwer, Kinderarmut zu bekämpfen“

02.11.2019, 10:00-14:00 Uhr
Osnabrück, Kath. Familienbildungsstätte

Dialogveranstaltung

„Kollaborative Team- und Projektarbeit – Praxisdialog“

05.11.2019, 13:00-17:00 Uhr
Hannover, Transformationswerk

Gemeinsame Netzwerktagung

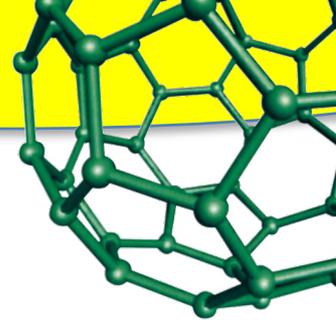
„Zukunftsdialog Nachhaltige Mobilität“

06.11.2019, 15:30-20:00 Uhr
07.11.2019, 09:30-16:00 Uhr
Osnabrück, Universität (Schloss)

Kooperationsveranstaltung

„Arbeitsmarktpolitik im Strukturwandel. Lehren aus 50 Jahren Arbeitsförderungs-gesetz“

07.-08.11.2019
Bremen, Hochschule



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

Blockseminar

„Kompetent in die digitale Arbeitswelt – Die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf“

08.11., 29.11., 13.12.2019, 10.01.2020
10:30-16:30 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

Blockseminar

„Gesund bleiben im Beruf – Rahmenbedingungen bei der Arbeit und Handlungsspielräume“

08.11.2019, 14:00-17:00 Uhr (Auftakt)
Braunschweig, Technische Universität

Tagung

„Attraktivität der dualen Berufsausbildung“

12.11.2019, 10:00-16:30 Uhr
Oldenburg, BIS-Saal der Uni Oldenburg

iaw-Colloquium

„Institutionelle Unterstützung Übergang Schule – Beruf: Perspektiven der Jugend- hilfe, der Arbeitsmarktpolitik sowie der jungen Erwachsenen“

12.11.2019, 16:00-18:00 Uhr
Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft

Reihe „Forum Gesundheitspolitik“

„Digitalisierung in der Pflege – Chance oder Risiko für Pflegebedürftige und ihre Pflegenden“

13.11.2019, 18:00 - 19:30 Uhr
Oldenburg, Schlaues Haus